

FILMHEFT

MIT FILMPÄDAGOGISCHEN BEGLEITMATERIALIEN
FÜR DEN SCHULUNTERRICHT

LEBEN OHNE
SARA AMAT

LEBEN OHNE SARA AMAT

LA VIDA SENSE LA SARA AMAT ● Spanien ● 2019 ● 75 Minuten



FSK	ab 12 Jahren
Pädagogische Altersempfehlung	ab 14 Jahren; ab 8./9. Klasse
Themen	Lügen, Moral, Ideale, Freiheit, Geheimnisse, Kompromisse, Doppelleben, selbstbestimmte Entscheidungen, Sexualität
Schulfächer	Ethik, Philosophie, Psycholo- gie, Gesellschaftskunde, Deutsch, Kunst (Geschichte, Spanisch)

Regie	Laura Jou
Drehbuch	Coral Cruz nach dem Buch von Pep Puig
Kamera	Gris Jordana
Schnitt	Raúl Vallvé
Musik	Clare Vandeleur
Produzent*innen	Isona Passola
Produktionsfirma	La Xarxa de Comunicació Local & Massa d'Or Produccions
Darsteller*innen	Maria Morera Colomer (Sara Amat) Biel Rossell Pelfort (Pep) Francesca Piñón (Padrina – Peps Oma) u.v.m. Anna Sabaté, Jordi Figueras, Isaac Alcayde, Martí Múrcia, Arés Fuster, Judit Martín, Oriol Cervera, Mariona Pagès, Adrià Salazar

INHALT

Einführung	3
Richtig, falsch oder irgendwo dazwischen	3
Aufbau und Ziel dieser Begleitmaterialien	4
Die Handlung des Films	4
Themen und Aspekte	7
Freiheit – Ideale – soziale Normen	7
Welt der Gegensätze – Sara und Pep	8
Lügen haben kurze Beine – Schuldgefühle und Moral	10
Historisch-literarischer Ausflug: Tolstoi – Anna Karenina	11
Aufgabenblöcke	13
Aufgabenblock 1	13
Aufgabenblock 2	16
Aufgabenblock 3	19
Aufgabenblock 4	24



Impressum

Herausgeber: Sächsischer Kinder- und Jugendfilmdienst e.V.

Text und Konzept: Karina Geipel • k.geipel@kinderfilmdienst.de



RICHTIG, FALSCH ODER IRGENDWO DAZWISCHEN

Pep ist 13 und verbringt wie jedes Jahr seine Ferien auf dem Land, im Haus der Großmutter. Dort trifft er seine Freund*innen wieder, die im Sommer den kleinen Ort aufmischen. Zu der Bande gehört auch die etwas ältere Sara, in die Pep unsterblich verliebt ist. Jeden Abend treffen sich die Jugendlichen, um Verstecken oder Flaschendreher zu spielen, wobei Pep, als Jüngster, immer wieder von Vidal, Sohn des Bürgermeisters, aufgezogen wird. An einem dieser Abende verschwindet Sara. Der ganze Ort ist in Aufruhr und auf der Suche nach ihr, doch sie finden keine Spur des Mädchens. Auch Pep sucht nach ihr. Als er nach Hause kommt, findet er sie in seinem Zimmer. Sie erklärt ihm, dass sie nicht länger bei ihren Eltern leben kann und einfach wegrennen musste. Er verspricht, sie zu decken. Nach und nach öffnet sich Sara Pep und die beiden kommen sich auch körperlich näher. Doch das Versteckspiel und die Lügen zerren an Pep. Er muss sich zwischen Liebe und Moral entscheiden.

LEBEN OHNE SARA AMAT erzählt die Geschichte einer kurzen, intensiven Freundschaft, die nicht ganz auf Gegenseitigkeit beruht. Während Pep unsterblich in Sara verliebt ist, sieht diese ihn als ein Mittel zum Zweck: sie will nicht zurück nach Hause, er bietet ihr ein Versteck. Doch sie öffnet sich Pep gegenüber nie ganz und lässt ihn für sich lügen, anscheinend ohne dabei die geringsten Gewissensbisse zu verspüren. Pep glaubt bis zum letzten Augenblick daran, dass Sara bleibt, sie sich annähern und sie doch ihre Meinung ändert, das kleine Dorfleben hinter sich zu lassen. Es prallen zwei unterschiedliche Welten der Wahrnehmung aufeinander, innerhalb welcher Normen und Sachverhalte neu verhandelt und diskutiert werden: Sexualität, Glaube, Ängste, Träume, Freiheiten, Ideale, Respekt – was bedeuten diese Konstrukte und wie nehmen wir sie wahr? Welche Bedeutung geben wir den Dingen in unserem Leben?

In zaghaften, ehrlichen Gesprächen lernen die beiden sich, ihre Motive und Beweggründe besser kennen. Eindrucksvoll mit Hilfe zart gezeichneter Bilder, zeigt **LEBEN OHNE SARA AMAT** auf, welche Mauern aus sozialen Normen und Idealen wir um uns selbst errichten, was die eigene Freiheit bedeutet und welche Lasten mit einer Lüge Hand in Hand gehen. Gleichzeitig stellt der Film jedes Mal aufs Neue die Frage nach einem moralisch richtigen und guten Weg. Immer wieder beobachtet man sich dabei, wie man Pep und Sara in ihren Handlungen bewerten möchte, ehe man realisiert, dass man genau das nicht tun sollte. Auch seitens der Regie und filmischen Darstellung findet keine Bewertung der Handelnden statt: die Zuschauer*innen können sich jedes Mal auch selbst hinterfragen, wenn ein neues Thema aufgeworfen wird und werden schon bald mit der Problematik konfrontiert, dass es kein Richtig und kein Falsch gibt, kein Gut und Böse, kein Schwarz und Weiß.



AUFBAU UND ZIEL DIESER BEGLEITMATERIALIEN

Diese Begleitmaterialien geben Anregungen, wie **LEBEN OHNE SARA AMAT** im Schulunterricht eingesetzt werden kann. Auf die Wiedergabe der Handlung des Films folgt eine Übersicht ausgewählter zentraler Themen, die mit einem Ausblick auf Arbeitsblätter sowie mit Unterrichtsvorschlägen verbunden werden. Zu den Themenblöcken finden Sie im Anschluss aufgearbeitete Arbeitsblätter, die nach dem Kinobesuch im Unterricht als Kopiervorlagen verwendet werden können.

Eine inhaltliche Auseinandersetzung ist dabei ebenso wichtig, wie eine Beschäftigung mit der filmischen Gestaltung durch die die Wahrnehmung sensibilisiert werden soll. Die Arbeitsaufgaben setzen konkret an der Handlung des Films an und stellen Verbindungen zu den persönlichen Erfahrungen der Schüler*innen her. Es ist nicht notwendig, die Arbeitsblätter vollständig und chronologisch zu bearbeiten. Wählen Sie vielmehr solche Aufgabenvorschläge aus, die Ihnen für die Arbeit mit Ihren Schüler*innen und den gegebenen Zeitrahmen sinnvoll erscheinen und modifizieren Sie diese gegebenenfalls, damit sie sich in Ihren Unterricht optimal einfügen.

DIE HANDLUNG DES FILMS

Während eines ruhigen Spätsommers, fernab großer Städte, lernen wir den 13-jährigen Pep, der seine Sommerferien bei seiner Großmutter auf dem Land verbringt kennen. Wie immer treffen sich die Jugendlichen des Dorfes zum gemeinsamen Spielen: heute ist Verstecken an der Reihe. Während Pep also wegläuft, springt er in letzter Sekunde in sein Versteck, nur um zu sehen, dass auch seine große Liebe Sara Amat sich hier versteckt hat. Glücklicherweise sieht sie nicht gerade aus. Das Spiel langweilt sie. Pep wundert sich, wieso Sara so ein Gesicht zieht. Sie müsse doch nicht mitspielen, wenn ihr das Spiel nicht gefällt.

Etwas zu wörtlich nimmt Sara seinen Tipp an, denn kurze Zeit später ist sie verschwunden. Während das ganze Dorf sie verzweifelt sucht, zieht Pep sich nach einer Weile in sein Zimmer zurück und betet für ihr Wohlergehen. Plötzlich krabbelt Sara unter seinem Bett hervor. Kurz und knapp erklärt sie ihm, dass sie nicht nach Hause zurückgehen wird, sie sich bei ihm verstecken will und er sie decken soll. Eine konkrete Erklärung, das „Was“ oder „Wieso“ dürfen sich die Zuschauer*innen selbst ausmalen, denn Sara geht nicht weiter auf ihre Beweggründe ein. Stattdessen erwartet sie von Pep bedingungslose Hilfe und Loyalität und dass er bereit ist, für sie Kompromisse einzugehen. Damit Sara weiß, wann Pep oder seine Oma auf dem Weg zu Peps Zimmer sind, vereinbaren sie Klopfzeichen. Und auch sonst weiß Sara – selbstbestimmt, wie sie ist - ganz genau, was sie will.

Sie bittet nicht, sie sagt und macht und der liebestrunkene Pep tut wie ihm geheißen. Mit einer gewissen Arroganz betrachtet sie ihren neuen, loyalen Freund, der sich sogar ganz nebenbei für sie strafbar macht.



Denn als am nächsten Tag Polizisten bei Pep zu Hause auftauchen und ihn verhören, lügt er sie eiskalt an: Sara habe er seit ihrem Verschwinden nicht mehr gesehen. Obwohl er nicht weiß, was vorgefallen ist, noch welche Konsequenzen ihm womöglich drohen, deckt er seine Freundin, die das Schauspiel argwöhnisch betrachtet. Als die Polizisten gehen bedankt sich Sara zwar bei Pep, doch nicht von Herzen. Sie weiß nun, dass sie bei ihm sicher ist und macht ihm klar, dass er soeben eine Straftat begangen hat. Die Polizei würde ihn dran kriegen, wenn die Wahrheit ans Licht käme. Sara wiederum tue nichts Verbotenes, stichelt sie. Schnell wickelt Sara Pep und seine Selbstzweifel wieder um den Finger, spielt mit seiner Unsicherheit und Verliebtheit. Für Sara durchaus nichts Neues, da sie mit ihren 14 Jahren etwas älter als Pep ist. Als er am nächsten Morgen feststellt, dass er über Nacht seinen ersten Samenerguss hatte, beeindruckt das Sara nur mäßig, etwas belustigt beobachtet sie das Spektakel.

Immer mehr zieht Pep sich aus den angeregten Diskussionen über Sara im Freundeskreis zurück, um sich nicht im Lügengerüst zu verstricken. Gleichzeitig zieht es ihn nach draußen, zu den „normalen“ Leuten, wo er kein Versteckspiel spielen und sich keine Lügen erdenken muss. Doch Pep wird von Sara angezogen, wie eine Motte vom Licht und so finden sie sich doch immer wieder zusammen in seinem kleinen Zimmer. Sie liest Tolstoi und träumt von der großen, weiten Welt – er träumt, dass alles wieder wird wie früher.

Die beiden Jugendlichen könnten unterschiedlicher nicht sein – der junge, schüchterne Pep und die unerschrockene, aufgeschlossene Sara – sie bricht sich keinen Zacken aus der Krone, als sie sich vor Pep umzieht, während dieser verschämt wegblickt; sie verschwendet keinen Gedanken an Glaube, Religion, Geister oder „Respekt gegenüber den Toten“ – wozu? Sie sind doch tot? An ein Leben nach dem Tod glaubt sie nicht. Besser sei es, alles aus dem jetzigen Leben rauszuholen. Ihre größte Angst ist, dass sie in ihrem Heimatdorf hängen bleibt – Einsamkeit, Langeweile und Erlebnislosigkeit sind ihr ein Dorn im Auge. Pep beginnt sein Weltbild in Frage zu stellen, lernt von Sara erste Zärtlichkeiten auszutauschen, wie man zum Beispiel richtig küsst und diskutiert mit ihr über das Leben der Erwachsenen.

Doch die Hilflosigkeit der Dorfbewohner zehrt an ihm und er bittet Sara darum, wenigstens ihren Eltern ein Lebenszeichen zu schicken, so dass die Menschen im Dorf aufhören würden sich Sorgen zu machen. Langsam scheint ein Funke der Moral auf Sara überzuspringen und sie erklärt sich dazu bereit. Um den Schwindel perfekt wirken zu lassen, fährt Pep ins nächste Dorf und wirft den Brief dort in den Postkasten, damit niemand auf die Idee käme, Sara halte sich noch im Heimatdorf auf. Es funktioniert: Das Dorf stellt seine Suche ein und bald ist wieder alles wie immer. Keiner scheint sich Sorgen um die selbstständige, aber immer noch minderjährige Sara zu machen.

Immer mehr realisiert Pep, dass es so einfach sein kann – ein Mädchen verschwindet und bald schon scheint niemand mehr Notiz von ihr zu nehmen. Während Sara Tolstoi liest, beginnt Pep zu halluzinieren, wenn er nicht bei ihr ist – er sieht Sara überall, nachdem sie ihm offenbart, dass er der Auslöser für ihren Sinneswandel gewesen sei. Als er ihr zu Beginn sagte, sie solle aufhören Verstecken zu spielen, nahm sie diesen Rat wortwörtlich. Sie will sich nicht mehr verstecken in dem Dorf, das sie so einengt, sie will raus in die weite Welt. Und während sie Seite um Seite Tolstoi liest, trifft sie die Entscheidung, endgültig zu verschwinden, sobald

die letzte Seite gelesen sein würde. Panisch verfolgt Pep wie die Seitenanzahl immer kleiner wird. Doch Sara will endgültig weg und schickt Pep in einer Mission in ihr altes Kinderzimmer: er soll Saras gespartes Geld „klauen“, ebenso wie Unterwäsche mitbringen. Bei dieser Aktion lernt Pep zum ersten Mal Saras Mutter kennen. Diese hält in der Tat nicht an ihrer launischen Tochter fest, frei nach dem Motto – Reisende soll man nicht aufhalten. Pep kann kaum nachvollziehen wie eine Mutter ihre Tochter gehen lassen kann. Er realisiert, dass Sara hier nichts hält.

Ein letztes Mal versucht Pep Sara zu überzeugen zu bleiben, dieses Mal mit Liebe. Er küsst sie, doch für Gefühlsduselei hat sie keine Zeit. Sie befriedigt Pep schnell, fast als wolle sie wieder ihre Ruhe haben und sich auf den Weg machen. Verzweifelt fleht Pep sie unter Tränen an zu bleiben, gesteht ihr seine volle Liebe. Erst tut sie sein Geständnis ab, denn sie habe ihm einen runtergeholt, logisch, dass er da durcheinander sei. Doch er liebe sie, schon immer! Als sie sich in die Ecke gedrängt fühlt, greift sie ihn an: „Männer weinen nicht!“ und macht sich auf den Weg, ohne sich noch einmal umzudrehen. Etwas ratlos bleibt man aufgrund ihrer emotionalen Kälte zurück, nur um kurz darauf zu sehen, dass auch sie bitter weint bei ihrem Abschied. Auch sie hat in Pep einen Freund gefunden, den sie sonst nie hatte, auch wenn er nicht genug war um sie zu halten.



FREIHEIT – IDEALE – SOZIALE NORMEN

Geeignet für: Kunst, Ethik, Deutsch

*„Warum hat dein Vater dann deine Mutter geheiratet, wenn er wusste, dass sie fremdgeht?“
„Wegen der Leute. In diesem dummen Städtchen haben alle Angst davor, was die Leute denken.
Niemand macht, was er will.“*

Oft sprechen Pep und Sara über sogenannte soziale Normen und Erwartungshaltungen – Regeln die unausgesprochen Allgemeingültigkeit beanspruchen (z.B. Lehrer*innen im Schulhaus grüßen). Sara scheint sich von solchen Normen nichts diktieren zu lassen, sie sind ihr ein Graus. Dafür vertritt sie starke, individuelle Ideale. So blickt sie beispielsweise voller Unverständnis auf den Lebensweg ihrer Mutter und ihres Vaters, die sich trotz Seitensprünge und fehlender Liebe zueinander bekannt, geheiratet und ein Kind bekommen haben, damit bloß kein Gerede entsteht. Mit ihren eigenen Idealvorstellungen kann sie dieses Verhalten nicht vereinbaren, und das obwohl sie gleichzeitig selbst mit ihren Vorstellungen über Richtig und Falsch in ihrem Umfeld aneckt. Pep ist beispielsweise nicht begeistert, dass sie keinen Respekt vor seinem verstorbenen Großvater zeigt. Ihre eigene Freiheit und ihre eigenen Ideale, stellt sie regelmäßig über die ihrer Mitmenschen.

AUFGABENBLOCK 1

Diese Aufgabe kann auch zur Vorbereitung auf den Kinobesuch dienen. Überlegt zunächst, was Freiheit für euch bedeutet. Definiert den Begriff für euch selbst und legt fest, welche Rolle Freiheit in eurem Leben spielt. Schlagt den Begriff dann nach. Welche Definitionen findet ihr. Seht euch die Bilder von Saras Zimmer an: Lasst euch von diesen Bildern inspirieren. Im Kunstunterricht könnt ihr versuchen euren persönlichen Freiheitsbegriff zu visualisieren. Organisiert eine kleine Ausstellung und analysiert und diskutiert eure Werke und Intentionen gemeinsam. Nachdem die Schüler*innen den Film gesehen haben, können sie ihren eigenen Freiheitsbegriff mit dem von Sara vergleichen.

UNTERRICHTSVORSCHLAG: BRAINSTORMING UND STECKBRIEFE

Findet gemeinsam Personen, Orte und Situationen bei, an oder in denen soziale Normen greifen. Bildet kleine Gruppen und setzt euch zu einer konkreten Situation damit auseinander. Fertigt einen kleinen Steckbrief an. Was wird von euch an diesem Ort erwartet? Gibt es unterschiedliche Ansprüche an unterschiedliche Menschen (z.B. Verhalten im Bus: Schüler*innen vs. Rentner*innen, Busfahrer*innen vs. Gäste, Rush Hour vs. Spät abends, Stadtbus vs. Dorfbus). Welche ungeschriebenen Regeln gelten für welche Orte? Wie verhalten wir uns unseren Eltern gegenüber, wie unseren Lehr*innen, wie bei unseren Freund*innen und wie an öffentlichen Orten, wie im Kino oder im Supermarkt oder im Restaurant? Wie wichtig ist uns die Meinung anderer Menschen, unserer Freund*innen und Familie, Bekannter oder völlig unbekannter Menschen? Was haltet ihr von diesen Normen? Diskutiert miteinander.

WELT DER GEGENSÄTZE – SARA UND PEP

Geeignet für: Ethik, Philosophie, Gesellschaftskunde, Psychologie, Deutsch

In *LEBEN OHNE SARA AMAT* prallen immer wieder zwei Weltansichten aufeinander. Einmal der Wunsch Saras nach unbändiger Freiheit: einem offenen, abenteuerlichen, selbstbestimmten Leben, das man sich durch nichts und niemanden, weder durch Normen noch durch andere Menschen diktieren lässt; und zum anderen die Sicht Peps, dessen Lebensentwurf geformt wird durch ein beschützendes, teilweise eingeschränktes Freiheitsverständnis in vertrauter familiärer Atmosphäre, basierend auf Wünschen, Glauben und Hoffnungen. Durch die gemeinsame Zeit in Peps Zimmer tauschen die beiden sich aus, verhandeln Themen neu und kommen sich körperlich näher.

AUFGABENBLOCK 2

Wie wird die junge, sich langsam entwickelnde Beziehung zwischen Sara und Pep filmisch dargestellt, wie kommen sie sich näher? Anhand ausgewählter Bilder aus dem Film beschreiben die Schüler*innen die konkrete Wirkung der Gestaltungsmittel und machen sich so mit Inszenierungsformen und Wirkungen vertraut.

UNTERRICHTSVORSCHLAG: POSITIONSLINIE + ANSCHLIESSENDE DEBATTE

Sara und Pep diskutieren viel, nicht immer kommen sie zu einer Lösung, aber sie lernen so die Sichtweise des anderen kennen. Die nachfolgenden Statements tauchen so oder so ähnlich im Film auf oder werden indirekt angesprochen. Sara und Pep stoßen dabei immer wieder mit ihren Ansichten aneinander. Deswegen seid nun ihr dran: Der*Die Lehrer*in konfrontiert euch mit den Aussagen, ihr positioniert euch im Raum, je nachdem ob ihr der Aussage zustimmt oder nicht. (z.B. links hinten – stimme stark zu, links vorne – stimme etwas zu, rechts hinten – lehne stark ab, rechts vorne – lehne etwas ab, in der Mitte bleiben – möchte keine Aussage treffen). Stellt euch auf und debattiert nach jeder Aussage untereinander. Wieso habt ihr euch diese Position gewählt? Was denkt ihr persönlich dazu? Was denkt die Mehrheit dazu? Was fällt euch auf? Gibt es Gemeinsamkeiten zwischen euren moralischen Vorstellungen? Wie stark weichen eure Meinungen ab und schafft ihr es, euch auf einen Kompromiss zu verständigen?



Man sollte im Leben nichts tun, worauf man keine Lust hat oder was einen in seiner persönlichen Freiheit einschränkt.

Zu beten ist besser, als nicht zu beten.

Die Entscheidungen meiner Eltern gehen mich nichts an.

Eltern haben sich in die Entscheidungen ihrer jugendlichen Kinder nicht reinzuhängen.

Es gibt nichts wovor ich Angst habe.

Es ist wichtig vor verstorbenen Mitmenschen Respekt zu haben, unabhängig vom eigenen Verwandtschaftsgrad.

Die Toten können uns hören und sehen.

Es gibt kein Leben nach dem Tod. Wenn wir sterben, sind wir weg.

Sexualität und Religion schließen sich gegenseitig aus.

Pep ist schuld daran, dass Sara abhauen möchte.
Pep ist der Auslöser, dass Sara abhauen möchte.

(diese zwei Aussagen klingen auf den ersten Blick gleich, doch es besteht ein großer Unterschied in der Wahrnehmung der Einzelnen, ob jemand ein Auslöser für eine Situation ist (der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen bringt) oder ob er als schuldig bzw. verantwortlich angesehen wird (der tatsächliche Grund, die Ursache eines Problems))

Männer weinen nicht.

Jemanden in Unterwäsche zu sehen ist nichts anderes, als jemanden in Badesachen zu sehen.

Freiheit ist grenzenlos.

Mir ist wichtig, was andere Menschen über mich denken.

Sara ist am Ende zufrieden mit ihrer Entscheidung.

LÜGEN HABEN KURZE BEINE – SCHULDGEFÜHLE & MORAL

Geeignet für: Ethik, Philosophie, Deutsch

„Ich bin es leid, all diese Lügen zu erzählen!“

Dieser Satz fällt so oder so ähnlich mehrfach im Film. Pep zerbricht im Laufe der Tage immer mehr an seinen eigenen Lügen. Standbilder zeigen die Situationen in denen Pep erneut lügen muss.

Vorbereitend auf den Kinobesuch, kann sich bereits jede*r Schüler*in zu seinem eigenen Lügenverhalten Gedanken machen. Statistisch gesehen lügt jeder von uns mehrmals am Tag. Wann? Geht eine normale Woche durch. Was passiert beim Lügen? Gibt es Lügen, die leichter fallen?

AUFGABENBLOCK 3

Beschreibt anhand der Filmbilder die Momente, in denen Pep für seine Freundin lügen muss. Worin unterscheiden sich diese? Analysiert Peps Körperhaltung, Mimik und Gestik, wie äußern sich Peps Gewissenskonflikte durch seine Ausstrahlung und könnt ihr eine Veränderung bzw. Entwicklung feststellen?

UNTERRICHTSVORSCHLAG: RANKING

Nehmt als Ausgangslage Peps Lügen. Jede*r Schüler*in bringt diese für sich in eine Reihenfolge, von der am wenigsten schlimmen Lüge bis zur schlimmsten. Dafür könnt ihr das Blatt auch zerschneiden und die Schnipsel neu anordnen. Vergleicht eure Meinungen miteinander und sprecht darüber. Wann ist es moralisch vertretbar zu lügen? Ist es okay, wenn man niemandem schadet? Schadet Pep jemandem damit? Was bedeutet „schaden“? Was ist wichtiger – die eigene Integrität oder Loyalität gegenüber anderen? Und wann sollte eine Lüge aufhören?



HISTORISCH-LITERARISCHER AUSFLUG: TOLSTOI – ANNA KARENINA

Geeignet für: Deutsch, Literatur, Geschichte

Sara liest Tolstois ANNA KARENINA (1878) während sie bei Pep im Zimmer wohnt. Dabei unterstreicht sie immer wieder Zitate, die ihr wichtig sind und denkt über diese nach. Worum geht es in Anna Karenina?

EHEBRUCH MIT FOLGEN

Anna Karenina lernt in Moskau, während eines Besuchs ihres Bruders, den Offizier Wronskij kennen. Dieser hat fortan nur Augen für Anna und folgt ihr zurück in ihre Heimatstadt St. Petersburg. Es entspinnt sich eine Affäre zwischen den beiden, trotz aller Geheimhaltungsversuche wird Anna schließlich schwanger von ihm. Bald darauf erfährt nicht nur Annas Ehemann, sondern die ganze Petersburger Gesellschaft von diesem Fehltritt. Der Druck und die Verurteilung gegenüber Anna wächst, woraufhin sie sich entschließt gemeinsam mit Wronskij nach Italien zu fliehen. Doch das währt nicht lange: geplagt von der Sehnsucht nach ihrem Sohn aus erster Ehe, kehrt Anna zurück und steht vor dem Scherbenhaufen der einst ihr Leben war. Gesellschaftlich ruiniert, von allen zurückgestoßen und geächtet, weiß sie sich nicht mehr zu helfen und beendet ihr Leben, indem sie sich vor einen fahrenden Zug wirft.

Liest man die kurze Zusammenfassung, klingt Anna zunächst extrem bedauerns- und bemitleidenswert. Spannend ist jedoch Tolstois Haltung gegenüber den von ihm erschaffenen Charakteren. Für ihn ist Anna Karenina einfach eine Frau, die an ihren Leidenschaften und dem Druck der Gesellschaft zugrunde geht. Dabei möchte er seine Leser weder belehren, noch darüber urteilen, wie sich die Geschichte entspinnt. Stattdessen erzählt er in feinsten Details über das Innenleben und die Gedanken seiner Protagonist*innen. Während in Kareninas Familie alles schief zu laufen scheint, wird die Haupthandlung mit zahlreichen anderen Familienmodellen und Beziehungen verglichen, die zumindest nach außen hin glücklicher verlaufen. Somit liegt das zentrale Thema des Romans jedoch nicht bei den Streitigkeiten um Annas Privatleben, sondern beschreibt gesellschaftlichen Druck und Zwänge, denen verschiedene Charaktere unterliegen. Schuld, Verurteilung und Vergebung sind unter anderem die Leitmotive dieses Romans.

AUFGABENBLOCK 4

Analysiert die folgenden zwei Tolstoi Zitate, die auch im Film vorkommen. Wieso sind gerade diese beiden Zitate Sara so wichtig?

- *„Glückliche Familien sind alle gleich; jede unglückliche Familie ist auf ihre Weise unglücklich.“*
- *„[A]ber es machte ihr kein Vergnügen, zu lesen, das heißt das Leben anderer Menschen gleichsam wie in einem Spiegel zu verfolgen. Es verlangte sie gar zu sehr, selbst zu leben.“*

UNTERRICHTSVORSCHLAG: SZENARIO-METHODE + BRIEF

Versetzt euch in Sara hinein – was will sie als nächstes tun, wo will sie hin? Was will sie in ihrem Leben noch erreichen? Wird sie glücklich werden? Teilt euch in Gruppen auf: eine Gruppe ist Sara am nächsten Morgen nach dem Film, die anderen sind Sara nach wenigen Wochen bis Monaten, die nächsten Sara nach 2 Jahren und wiederum eine Gruppe versetzt sich in die volljährige Sara, die auf ihr Leben zurückblickt. Wie könnte sie sich entwickeln? Schreibt einen Brief an Pep aus Saras Sicht oder inszeniert eine Begegnung der beiden nach einiger Zeit, in der sie sich austauschen können.



AUFGABENBLOCK 1 - FREIHEIT – IDEALE – SOZIALE NORMEN ZUR VORBEREITUNG

1. Was bedeutet Freiheit für dich?

2. Gibt es etwas, dass du dir selbst nicht traust, aufgrund der Bewertung durch andere?

3. Wo hört die eigene Freiheit auf oder ist sie grenzenlos?

4. Welche Regeln und Normen fallen dir ein?

5. Sieh dir die Bilder von Saras Zimmer an: welche künstlerischen Techniken nutzt sie, welche Materialien? Erkennst du anhand der Bilder ihre Wünsche und Hoffnungen? Wie wird durch ihre Art Kunst ihr Freiheitsbegriff definiert?







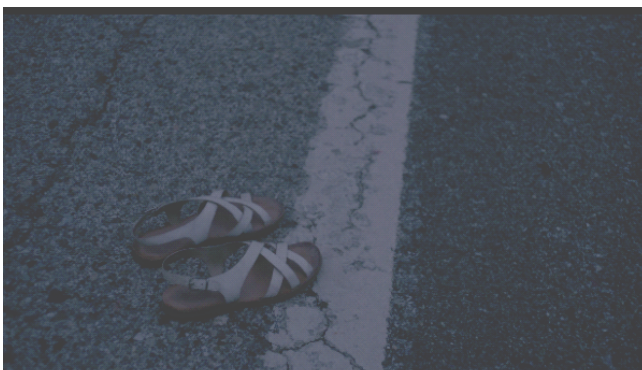


ZUR NACHBEREITUNG

6. Welche Freiheiten nimmt Sara sich heraus? Schränkt sie mit der Ausübung ihrer Freiheiten andere ein oder akzeptiert sie diese?

7. Urteilt Sara womöglich vorschnell? Wenn ja, über wen und weshalb?

8. Welche Bedeutung haben die neuen Schuhe für Sara? Was fällt euch auf? Beschreibe anhand der Bilder ihrer jetzigen und ihrer zukünftigen Schuhe, Saras Wesen und Wunsch nach Veränderung. Wofür könnten die Schuhe symbolisch stehen?



AUFGABENBLOCK 2 - WELT DER GEGENSÄTZE – SARA UND PEP

Beschreibe anhand der nachfolgenden Filmbilder, wie sich die Beziehung zwischen Sara und Pep entwickelt. Welche Momente aus dem Film werden hier dargestellt? Diskutiert miteinander, welche Rolle dabei vorgegebene Gestaltungsmittel, wie etwa Licht und Schatten, Kameraführung und -winkel, Farbgestaltung, Mimik und Körperhaltung spielen könnten?

1. DISTANZ: Welche Wirkung machen Sara und Pep auf dich am Anfang des Films?



2. ANNÄHERUNG: Welche Mittel haben die Filmemacher genutzt, um die Entwicklung und vorsichtige Annäherung ihrer Beziehung zu verdeutlichen?





3. VERTRAUEN: Denk darüber nach, an welcher Stelle für dich der Moment gekommen war, als Sara und Pep sich anfangen zu vertrauen und die Beziehung auftaut. Inwiefern verhalten sich die beiden anders als zu Beginn des Films?







4. TRENNUNGSSCHMERZ: Wie reagieren Sara und Pep am Ende und weswegen reagieren sie so unterschiedlich? Schreibe in wenigen Worten, was den beiden im Moment der Verabschiedung durch den Kopf gehen könnte und wie sie sich kurz nach der Trennung fühlen.







AUFGABENBLOCK 3 - LÜGEN HABEN KURZE BEINE

1. Es sind einige Bezeichnungen für verschiedene Arten von Lügen genannt. Setzt euch zu nächst gemeinsam mit diesen unterschiedlichen Kategorien auseinander. Was bedeuten die unterschiedlichen Begriffe? Schlagt nach und diskutiert gemeinsam über die dynamische Definition der verschiedenen Arten zu lügen. Fallen dir noch mehr ein?

Soziale Lüge	_____
Notlüge	_____
Zwecklüge	_____
Vorsätzlich Lüge	_____
Ausrede	_____

- 2a.) Beschreibe anhand der Filmbilder und dazugehörigen Zitate, die Momente in denen Pep für seine Freundin lügen muss und ordnet seine Lügen in die verschiedenen Kategorien ein.

Zusatz: Hast du schon einmal von roten, schwarzen, grauen und weißen Lügen gehört? Recherchiere dazu und versuche auch hier zu überlegen, welche Lüge in welches Muster passt.

- 2b.) Analysiere Peps Körperhaltung, Mimik und Gestik, wie äußern sich Peps Gewissenskonflikte durch seine Ausstrahlung und kannst du eine Veränderung bzw. Entwicklung feststellen? Wie beeinflusst er womöglich andere mit seinem Verhalten?



„Was ist denn los, Liebling?“
 „Nichts! ... Ich hatte einen Albtraum.“



„Wow, du hast so schnell aufgegessen.“
 „Es ist wirklich lecker.“



„Es [ist] wichtig [...], dass du uns alles sagst, was du weißt. Jedes kleine Deteil ...“
„Ich habe Ihnen alles gesagt, was ich weiß.“



„Danke, dass du mich nicht verraten hast. Jetzt bist du offiziell mein Komplize. [...] Die Polizei belügen. Das gilt als Behinderung der Justiz. ... Das hast du super gemacht.“



Für Sara klagt Pep Essen von seiner Padrina, die schläft.

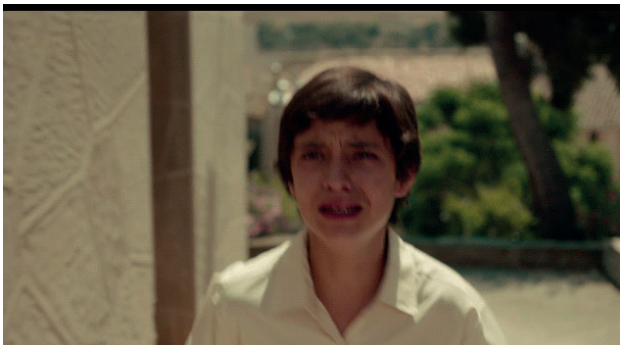


„Warum war die Tür verschlossen?“
„Ich war auf der Toilette.“





„Ja? ... Hallo Mama. ... Gut. ... Nein. Sie wurde noch nicht gefunden.“



„Schreibe einen Brief an deine Eltern.“
„Und was soll ich sagen? Dass du mich entführt hast?“
„Nein. Du sagst, dass es dir gut geht. Dass dir nichts passiert ist.“



„Ich dachte, du magst nur Comics.“
„Das war früher. Aber jetzt werde ich erwachsen.“



„Ich bin's, Pep. ... Ich wollte wissen, ob es etwas Neues von Sara gibt.“

2c.) Bringe die verschiedenen Lügen für dich selbst anschließend in eine neue Reihenfolge – welche Lüge ist vertretbar, gar gut, welche verletzend, gefährlich oder strafbar, bzw. moralisch nicht vertretbar? Nummeriere die Lügen von 1 (am wenigsten schlimm) bis 10 (am schlimmsten) und diskutiert miteinander über eure Einschätzungen.

3. Wie wird Peps Konflikt mit seinem Freundeskreis visuell verdeutlicht? Schau dir die drei Bilder an. Wie gehen die anderen mit Pep um, wie interagiert Pep mit seinen Freunden. Sieh dir seine Körperhaltung an und seine Position im Bild.



- bevor Sara verschwand



- wenige Tage nachdem Sara verschwand



- kurz bevor Sara und Pep das Dorf verlassen



4. Gibt es einen Moment, an dem Pep jemandem die Wahrheit hätte sagen sollen? Wenn ja, wem, wann und warum, oder warum nicht?



AUFGABENBLOCK 4 - TOLSTOI – ANNA KARENINA

1. Analysiere die zwei folgenden Tolstoi Zitate, die auch im Film vorkommen.

- *„Glückliche Familien sind alle gleich; jede unglückliche Familie ist auf ihre Weise unglücklich.“*

- *„[A]ber es machte ihr kein Vergnügen, zu lesen, das heißt das Leben anderer Menschen gleichsam wie in einem Spiegel zu verfolgen. Es verlangte sie gar zu sehr, selbst zu leben.“*

2. Beschreibe die Zitate mit deinen eigenen Worten.

3. Warum hat sich Sara genau diese beiden Zitate herausgepickt?

4. Wieso liest Sara dieses Buch? Sieht sie womöglich Parallelen zwischen sich und Anna? Ist auch Sara am gesellschaftlichen Druck zerbrochen, oder ist es vielmehr so, dass sie sich bewusst gegen diesen wendet, um nicht wie Anna Karenina zu enden?

